

## Bis auf den letzten Tropfen Der Kampf gegen Wasserknappheit im Jemen

Eine Internationale Koproduktionen aus der Serie: Wasser - glasklar?

*Musik, Wüstenwind*

### **Sprecherin:**

Arabien, eine karge Halbinsel, Ursprungsland der Beduinen, zwischen Erde und Himmel kilometerweit ein trockenes, durstiges Nichts.

### **Sprecher:**

Der Koran, das heilige Buch der Muslime, sieht im Wasser den Ursprung allen Lebens. In den traurigen Liebesliedern der Araber steht Durst als Synonym für Trennung, Sehnsucht und Liebeskummer.

*Wüstenwind, Musik*

### **Zitator:**

„Ich bin durstig. Ich bin durstig. Der Durst hat mein Herz zerbrochen und das Blut in meinen Adern entflammt. Nicht einmal ein Wasserfall kann meine Sehnsucht stillen.“

### **Sprecher:**

Etwa 1,7 Milliarden Menschen weltweit leiden an absoluter oder chronischer Wasserknappheit oder sind zumindest einem andauernden Stress bei der Beschaffung des täglichen Wasservorrats ausgesetzt. Ein Land, das besonders unter Problemen des Wassermangels leiden muss, ist der Jemen. Begleiten sie uns auf die Arabische Halbinsel - zwischen Wüste und Indischem Ozean ringen die Menschen täglich mit Bevölkerungszuwachs und schleppender Modernisierung ums Überleben.

### **Sprecherin:**

Jahrtausendlang gab es im Süden der Arabischen Halbinsel eine ländliche Hochkultur, klimatisch ist diese Region abwechslungsreich, die Erde fruchtbar. Vor allem aber wusste man schon in der Antike durch schlaue Bewässerungsmethoden das Minimum an jährlichem Niederschlag und Grundwasser effizient zu nutzen. Arabia Felix, Glückliches Arabien, so nannten die alten Römer das Gebiet des heutigen Jemen. Das Land der Königin von Saba erlangte durch seinen Reichtum Glanz und Weltruhm.

### **Sprecher:**

Heute jedoch ist der Jemen das Armenhaus der Region. Mehr als ein Drittel der 18 Millionen Jemeniten muss sich von weniger als zwei Euro täglich ernähren. Mehr als die Hälfte kann weder Lesen noch Schreiben. Eine der größten Herausforderungen

## Bis auf den letzten Tropfen – Der Kampf gegen Wasserknappheit im Jemen

für die jemenitische Bevölkerung ist jedoch eine akute Wasserknappheit. Der Wasserverbrauch pro Kopf im Jemen entspricht nur etwa 2% des globalen Durchschnittswertes - jährlich nicht mehr als 140 m<sup>3</sup>, während der Nahe Osten und Nordafrika einen durchschnittlichen Verbrauch von 1250 m<sup>3</sup> zu verzeichnen haben. Der globale Durchschnittswert liegt sogar bei 7500 m<sup>3</sup> oder 7,5 Millionen Litern. Der Jemen droht zu verdursten.

### **Gamal Mohamed Abdu:**

„Wir sind an das Problem des Wassermangels im Jemen gewöhnt, es hat ja hauptsächlich mit der Natur des Landes zu tun.“

### **Sprecherin:**

Eine der wichtigsten Ursachen der Wasserknappheit bringt Gamal Mohamed Abdu von den Wasserverwaltungsbehörden in Sanaa auf den Punkt.

### **Gamal Mohamed Abdu:**

„Allerdings ist da noch die Art, wie das Wasser genutzt wird. Hauptnutzer ist die Landwirtschaft, wo immer noch die alten Bewässerungsmethoden angewandt werden ohne Rücksicht auf Effizienz. Nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums werden nur 40-50% des Wassers effektiv genutzt, das heißt, dass ungefähr die Hälfte des landwirtschaftlich genutzten Wassers verloren geht. Dasselbe gilt für die städtische Wasserversorgung. Das sind die Ursachen des Problems. Direkte Konsequenz ist ein ständig sinkender Grundwasserspiegel von bis zu 6 Metern im Jahr in den ärgsten Fällen... das ist ein beängstigender Zustand.“

## *Wasserrauschen*

### **Sprecherin:**

Nach einer Studie des „International Water Management Institute“ in Südafrika könnten weltweit etwa 50% der bis zum Jahr 2025 zusätzlich benötigten Wassermengen durch Effizienzsteigerung bei der Bewässerung gewonnen werden. Das heißt z.B. durch Methoden wie Tropfbewässerung, Auskleiden der Kanäle, bessere Sprinkler, Nachtbewässerung und computergesteuerte Bewässerung.

## *Wasserpumpe*

### **Sprecherin:**

400 mal mehr Wasser, als biologisch erneuerbar ist, wird heute im Jemen verbraucht. In den Siebziger Jahren fing alles an. Mit Hilfe von modernen Bohrern begannen die Jemeniten tiefe Brunnen zu graben, aus denen sie mit moderner Technik und starken Wasserpumpen große Mengen Wasser an die Oberfläche beförderten. Bald kamen die ersten Warnungen lokaler Experten und internationaler Organisationen, Wassergewinnung in derartigen Mengen könnte das Land in eine schwere Krise stürzen. Die Landwirtschaft würde zu Grunde gehen und Haushalte könnten nicht

## Bis auf den letzten Tropfen – Der Kampf gegen Wasserknappheit im Jemen

mehr mit Wasser versorgt werden. Warum aber greifen die jemenitischen Behörden nicht gegen den Gebrauch dieser Wasserpumpen ein? Mohammed Said Al-Solwi von der lokalen Behörde für Wasser und Abwasser in der Hauptstadt Sanaa:

### **Mohammed Said Al-Solwi:**

„Ja, das ist ein großes Problem im Moment. Wir haben einige Studien initiiert, z.B. zum Bau von Staudämmen, oder zur Nutzung des Wassers vom Damm bei Ma'rib. Wir haben auch die Möglichkeit untersucht, Wasser vom Damm von Khaled hierher zu transportieren oder von Entsalzungsprojekten am Roten Meer. Es hat sich aber herausgestellt, dass diese Alternativen alle sehr teuer sind und eine große Belastung für die Regierung darstellen würden. Große Mengen an Energie wären notwendig, um das Wasser auf das Niveau von Sanaa heranzuheben. Sie wissen ja, dass Sanaa sehr hoch liegt, fast 2300 m über dem Meeresspiegel. Die einzig mögliche Alternative ist also die Nutzung des Grundwassers, bis hinunter zu den Sandsteinschichten. Wir haben bis jetzt keine andere Lösung gefunden...“

### *Wasserrauschen*

### **Zitator:**

„Und als die Königin von Saba die Kunde von Salomo vernahm, kam sie, um Salomo mit Rätselfragen zu prüfen. Und sie kam nach Jerusalem mit einem sehr großen Gefolge, mit Kamelen, die Spezerei trugen und viel Gold und Edelsteine.“

### **Sprecher:**

Die Bibel erzählt vom prunkvollen Reichtum der Königin von Saba, einer Lichtgestalt der drei Weltreligionen.

### **Zitator:**

„Und sie gab dem König hundertundzwanzig Zentner Gold und sehr viel Spezerei und Edelsteine. Es kam nie mehr so viel Spezerei ins Land, wie die Königin von Saba dem König Salomo gab.“

### **Sprecher:**

Das Königreich von Saba, im Osten des heutigen Jemen - eine Zivilisation, die Legende wurde. Von hier aus, am Knotenpunkt der Weihrauchstrasse, gelangten die Düfte, Mythen und Gewürze des fernen Orients nach Europa. Die ersten Staudämme der Geschichte werden den Jemeniten zugeschrieben. Meister in der Verwaltung knapper Ressourcen, errichteten sie eine ländliche Idylle am Rande der Arabischen Wüste. Noch heute wachsen im Hochland - tropischen und subtropischen Gegenden – Papayas, Weizen, Weihrauch und Kaffee. Terrassenfelder und Wüstenoasen bieten einen atemberaubenden Anblick – für wenige Augenblicke gerät die drohende Verwüstung des Landes in Vergessenheit.

Bis auf den letzten Tropfen – Der Kampf gegen Wasserknappheit im Jemen

**Sprecherin:**

Das Sanaa-Becken ist eine der Regionen im Jemen, die besonders unter starker Ausnutzung der Grundwasser-Ressourcen leiden. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen werden die Wasserquellen um Sanaa bei gleich bleibender Wassernutzung schon im Jahre 2010 vollkommen ausgetrocknet sein. Abdullah Ismail Al-Mutawakkil schildert, wie besonders schwer es die städtische Bevölkerung unter derartigen Umständen hat. Al-Mutawakkil ist Direktor der lokalen Organisation für Wasser und Abwasser in Sanaa:

**Al-Mutawakkil:**

„Die Jemeniten haben es wirklich schwer, speziell in der Hauptstadt leiden sie sehr an der Wasserknappheit. Das merkt man schon an dem Berg von Beschwerden, die hier wegen mangelnden Wassers eingehen. Und obwohl wir nach bodenständigen, längerfristigen und wissenschaftlichen Lösungen für das Problem suchen, müssen wir uns vorerst mit vorübergehenden, spontanen Antworten zufrieden geben. Vor zehn oder 15 Jahren war es noch ganz normal, dass den Haushalten täglich Wasser aus der Leitung zur Verfügung stand, jeden Tag. Heute können wir nur ungefähr 1 mal die Woche Wasser an die Häuser liefern.“

**Sprecherin:**

Auch im Bereich der Abwasserentsorgung sieht sich die Stadt Sanaa mit ernststen Problemen konfrontiert.

**Al-Mutawakkil:**

„Wir in Sanaa bekommen das besonders zu spüren. In manchen Stadtteilen sind immer wieder Abwasserrohre leak und verschmutzen die Umgebung...“

**Sprecher:**

Gemeinsam mit internationalen Organisationen und ausländischen Regierungen versuchen die jemenitischen Behörden, das Problem auf mehreren Ebenen anzugehen -vorerst aber steht sich der jemenitische Staat bei der Durchführung verschiedener Projekte noch selbst im Weg. Bei der Modernisierung der landwirtschaftlichen Bewässerungsmethoden lässt die Koordination zwischen den einzelnen Ämtern zu wünschen übrig, stellt Sadek Noaman Al-Nabhani fest, technischer Direktor des Projektes zur Erhaltung von Wasser und Land:

**Sadek No‘man Al-Nabhani:**

„Wir hatten uns in der vergangenen Phase des Projektes zum Ziel gesetzt, 10 000 Hektar Land mit moderner Technik auszustatten. Obwohl es immer wieder Koordinationsschwierigkeiten zwischen den zuständigen Institutionen gab, haben wir dieses Ziel sogar übertroffen. Hätten die einzelnen Behörden ihre Arbeit besser zu koordinieren gewusst, wäre das Projekt in seiner ersten Phase nicht immer wieder ins Stocken geraten und Verwaltung und Management hätten nicht beständig

## Bis auf den letzten Tropfen – Der Kampf gegen Wasserknappheit im Jemen

gewechselt. Ein großes Problem war damals, dass die verschiedenen Behörden sich über ihre Rolle im Projekt nicht ganz im Klaren waren. Jeder wollte sozusagen die Verantwortung für das gesamte Projekt übernehmen. Trotzdem haben wir 10 600 Hektar erfolgreich modernisieren können. Stellen sie sich mal vor, was wir hätten erreichen können, wenn die Zusammenarbeit gestimmt hätte und jeder sich auf seinen Bereich der Zuständigkeit beschränkt hätte.“

### **Sprecher:**

Auch die deutsche Regierung arbeitet mittels der GTZ seit mehreren Jahren, an einer vernünftigen Reform der verantwortlichen Behörden im Jemen. Eberhard Wolf, Projektleiter der GTZ in Sanaa:

### **Eberhard Wolf:**

Seit 1994 wird der Jemen im städtischen Trinkwasserbereich und Abwasserentsorgungsbereich unterstützt. In den ersten Jahren hauptsächlich zur Verbesserung des Betriebs und auch der Wartung der technischen Anlagen, sowie in der Organisationsberatung. Danach zeigte sich, dass die bestehende sehr zentrale Struktur große Nachteile mit sich brachte, nicht mehr handlungsfähig war, so dass die jemenitische Regierung sich entschieden hat eine umfassende Sektorreform durchzuführen. Grundlage dieser Reform ist eben die Dezentralisierung, das Bemühen kostendeckende Tarife einzuführen. Parallel dazu auch die Information der Bevölkerung über die Veränderungsprozesse, die die Reform mit sich bringt.

### *Musik*

### **Zitator:**

„Ich verbrachte die Stunden des zärtlichen Wiegenliedes der Hookah lauschend, und der geflüsterten Unterhaltungen über verstorbene Poeten und gute Taten. In Sanaa ist Qat König. Jeden Tag um drei, die Stufen herauf in ein verrauchtes Zimmer mit einem Bündel unterm Arm; die Tür zur Außenwelt wird geschlossen, die besten Blätter werden herausgefischt und langsam zerkaut – wir warten, dass die Droge wirkt. Kein Kick, eher ein seidener Übergang, kaum bemerkt, dann beginnt der Raum zu schweben. Qat macht die Ewigkeit greifbar, so wurde einst dieses zarte Spiel mit der Zeit genannt.“

### **Sprecherin:**

Der Orient-Reisende Kevin Rushby beschreibt ein wichtiges Stück jemenitischer Kultur. Qat, eine Amphetamin-ähnliche Droge, der grüne Imam der Jemeniten. Wo man auch unterwegs ist im Jemen, ständiger Begleiter ist der Anblick prall gefüllter Backen und seliger, zufriedener Gesichter. Etwa 80% der Bevölkerung sind regelmäßige Konsumenten. Qat hat jedoch auch viele Kritiker. Die kleinen grünen Blätter, die zerkaut und für längere Zeit in der Backe gespeichert werden, stimmten die Menschen im Jemen zwar geselliger und kommunikationsfreudiger, gleichzeitig sinke aber die Arbeitsmotivation. Außerdem würden Familien einen großen Teil ihres

## Bis auf den letzten Tropfen – Der Kampf gegen Wasserknappheit im Jemen

monatlichen Einkommens an den Qat-Konsum verschwenden. Die größte Problematik jedoch, die mit Qat verbunden wird, hängt mit den Wasserressourcen des Landes zusammen. Etwa zehn bis zwanzig Prozent der landwirtschaftlich genutzten Flächen tragen Qat-Sträucher, verhältnismäßig durstige Pflanzen. Landesweit fließt über Qat-Terrassen ein Viertel bis die Hälfte der landwirtschaftlichen Bewässerungsmenge.

### **Sprecher:**

Haushalte beanspruchen nur etwa fünf bis sechs Prozent des gesamten Wasserverbrauches. Die Landwirtschaft auf der anderen Seite ist für etwa 92% der Wassernutzung verantwortlich, mehr als eine Million Hektar Land werden bewässert, ein Drittel davon mit Grundwasser. Vor allem jemenitische Bauern sind gefordert, mit den knappen Ressourcen sparsam und verantwortungsbewusst umzugehen. Maßgebend wäre hierbei eine Einschränkung alter Bewässerungsmethoden. Eine Qat-Ernte ist jedoch vor allem dann besonders ergiebig, wenn die entsprechenden Felder ganz nach alter Tradition geflutet werden.

### **Sprecherin:**

Nichtsdestotrotz sind Modernisierungsprojekte der Landwirtschaft in vollem Gange. Sadek No'man Al- Nabhani berichtet über bereits erzielte Erfolge:

### **Sadek No'man Al-Nabhani:**

„Es geht bei unseren Plänen hauptsächlich um die Einführung neuer Bewässerungsmethoden und moderner Techniken, speziell was den Transport von Wasser von der Quelle zum Feld betrifft. Bisher konnten wir eine Fläche von etwa 11.000 Hektar erfolgreich versorgen. Unsere sieben Verwaltungseinheiten sind in elf verschiedenen Provinzen des Jemen aktiv. Wir bieten Wassertransport mit Hilfe von Plastikrohren verschiedener Größe an, oder über Eisenrohre. Zusätzlich haben wir moderne Bewässerungsmethoden und –Systeme eingeführt, z.B. Tropfbewässerung und Bewässerung mit Sprinklern. Die Modernisierungsmaßnahmen im genannten Gebiet waren zu Beginn unserer Aktivitäten kostenlos verfügbar. Heute beteiligen sich die Landwirte mit 60% - 90% der Kosten an der Durchführung dieser Projekte, manchmal zahlen sie sogar mehr als nötig. Die Gewinne aus Verkauf und Montage moderner Geräte werden wiederum zur weiteren Finanzierung des Projektes verwendet. Im Moment sind mehr als 300 Millionen Rial verfügbar – das sind etwas mehr als anderthalb Millionen Euro.“

### **Sprecher:**

Auch alternative Wassergewinnungsmethoden werden beständig erprobt und umgesetzt. Eberhard Wolf unterstützt die Errichtung von zusätzlichen Staudämmen:

### **Eberhard Wolf:**

„Das ist sicherlich eine ganz gute Idee, wobei man also auf keinen Fall an große Staudämme denken darf. Das bietet sich in einem Land wie Jemen, arid mit einer



## Bis auf den letzten Tropfen – Der Kampf gegen Wasserknappheit im Jemen

hohen Verdunstungsrate auf jeden Fall nicht an. Losgelöst mal von allen anderen ökologischen Problemen. Woran gedacht wird, ist die Regenwässer soweit wie möglich zurückzuhalten und den Oberflächenabfluss zeitlich zu strecken, um dem Wasser mehr Zeit zu geben im Untergrund zu versickern. Dazu gehören allerdings auch Maßnahmen der Wiederaufforstung, alle anderen Maßnahmen, die im Regen rückhalten können.“

### **Sprecherin:**

Mit der Einführung moderner Technik allein ist es jedoch nicht getan. Im Jemen gibt es kein Wassergesetz, das die Entnahme regelt, so dass in einigen Gegenden ziemliche Wildwestzustände herrschen. Auch sind die Wasserpreise noch immer nicht kostendeckend, da für das Wasser als solches keine Gebühren erhoben werden, lediglich für die Bereitstellung von Wasser. Interessanterweise erkennen die Jemeniten bei Ölvorkommen an, dass diese Staatseigentum sind, bei Wasser jedoch nicht. Grundbesitzer betrachten Wasservorkommen, die unter ihrem Land liegen, als ihr Eigentum. Bei vielen scheint die Einstellung zu bestehen, lieber selbst so viel Wasser wie möglich zu entnehmen, bevor dies ein anderer tut. Brunnen werden zum Teil bis in 400 m Tiefe gebohrt - eine kostspielige Angelegenheit, die sich nur wenige Jemeniten leisten können. Diese verkaufen dann das entnommene Wasser zu Phantasiepreisen auf dem freien Markt.

### *Wüstenwind*

### **Zitator:**

„Gehör und Sehsinn sind gestört, Illusionen und Halluzinationen müssen mit geeinter Kraft unter Kontrolle gehalten werden. Köstliche Bilder, die Luftspiegelungen der Wüste. Jähzorn kommt auf, Gefährten streiten sich und gehen auseinander, nur um sich dann wieder zu vereinen in der Suche nach Befriedigung durch zusätzlichen Streit. Die Sinne: mehr und mehr taub und verzerrt sowie die Zeit vergeht. Vorurteile treten verstärkt auf und unerklärliche Umschwünge Personen und Dingen gegenüber. Wasser und Nässe werden verherrlicht als der Höhepunkt aller Vorzüglichkeit.“

### *Marktgeschrei*

### **Sprecher:**

Die Stadt Ta'izz, auf halber Höhe zwischen der Küstenebene am Roten Meer und der Hochebene von Sanaa. Ta'izz war Jahrhunderte lang für Besucher, Eindringlinge und Händler die Pforte zum Inneren des Landes. Oft empfing der regierende Imam Fremde in der zweiten Hauptstadt, bevor ihnen die Weiterreise nach Sanaa gewährt wurde. Heute leidet Ta'izz unter enormem Bevölkerungszuwachs und Migration vom Lande, eine große Belastung für die knappen Wasservorräte der Gegend. Viele Haushalte in Ta'izz können nur alle 40 Tage mit Leitungswasser beliefert werden. Seit einigen Jahren gräbt die Regierung deshalb den Bauern der Umgebung das

## Bis auf den letzten Tropfen – Der Kampf gegen Wasserknappheit im Jemen

Wasser ab. Auf ehemals gedeihenden Äckern, z.B. in Al-Haima, wachsen heute nur noch Kakteen. Spannungen zwischen Regierung und Bauern sowie zwischen ländlicher und städtischer Bevölkerung sind die Folge – und noch mehr Migration. Ein Teufelskreis.

### **Sprecherin:**

Die Regierung und internationale Organisationen sehen eine Lösung vor allem in der gesetzlichen Reglementierung des Wasserverbrauches, wie Khaled Riaz, technischer Mitarbeiter des Programms der Vereinten Nationen zur Verwaltung von Wasserressourcen, erklärt:

### **Khaled Riaz:**

„Wir haben einen Arbeitsplan für die Region Ta'izz aufgestellt. Hauptelement dieses Entwurfes ist die Herausgabe von Gesetzen, mit deren Hilfe Wassernutzung reguliert wird. Er beinhaltet einen Vorschlag, nach dem Bauern z.B. nicht mehr als 20 000 m<sup>3</sup> pro Hektar für Bewässerungszwecke verwenden dürfen. Diese Zahl entspricht natürlich nicht den wahren Größenordnungen. Jeder Bauer kann sich dann entscheiden, ob er dieses Wasser an die lokalen Behörden weiterverkauft oder damit sein Land bewirtschaftet. Er wird also die Wahl haben zwischen einem Gewinn von sieben Rial für seine Ernte oder von zwanzig Rial, wenn er das Wasser an die Regierung weiterverkauft. Das sind im Prinzip die Lösungsansätze, die wir weiterverfolgen möchten. Aber bevor derartige Pläne Realität werden können, müssen Gesetze entstehen, die den Wasserverbrauch regeln.“

### **Sprecherin:**

Auch die Aufklärung der Bevölkerung ist wichtiger Bestandteil der landesweiten Reformkampagne.

### **Wassersparkampagne:**

„Lieber Mitbürger, liebe Mitbürgerin. Ein Wassertropfen ist ein seltenes Juwel von kostbarem Wert, seid dankbar dafür und zeigt dies, indem Ihr Wasser wahrt und spart.“

### **Sprecherin:**

Es soll ein Verantwortungsbewusstsein erzeugt werden, dass die Jemeniten zum sparsamen Umgang mit Wasser motiviert. Wasserverschwendung wird als Akt des Teufels dargestellt.

### **Gamal Mohamed Abdu:**

„Wir haben diese Kampagne Ende der 90er Jahre ins Leben gerufen, also kurz nachdem unsere Behörde gegründet wurde.“

### **Sprecherin:**



## Bis auf den letzten Tropfen – Der Kampf gegen Wasserknappheit im Jemen

Sagt Gamal Mohamed Abdu von den Wasserverwaltungsbehörden in Sanaa:

**Gamal Mohamed Abdu:**

„Die Kampagne hatte in der Presse ihren Anfang, in der Zeitung „Al-Thawra“ ist bis heute fast jede Woche eine ganze Seite für Aufklärungsinserate reserviert. Zusätzlich hat es mehrere Sendungen im Radio und Spots im Fernsehen gegeben. Unser Hauptanliegen war jedoch, die Aufklärungskampagne auch in den Schulunterricht zu integrieren. In jedem Schulbuch und jedem Jahrgang gibt es jetzt mindestens ein Aufklärungstext. Diesen pädagogischen Ansatz wollen wir in Zukunft zu einem voll ausgearbeiteten Lehrplan weiterentwickeln.“

**Sprecher:**

Eine nicht unansehnliche Prozentzahl der Bauern scheint sich die Reform- und Aufklärungskampagnen zu Herzen genommen zu haben und hat an verschiedenen Aufklärungskursen teilgenommen. Der Bauer Aly Hezam Al-Dali:

**Aly Hezam Al-Dali:**

„Die Regierung hat in der letzten Zeit landwirtschaftliche Aufklärungsarbeit geleistet, einer ganzen Reihe von Bauern wurde ein Aufklärungskurs angeboten. Ich bin einer von diesen. Aufgrund meiner Beziehung zu den Bauern in der Gegend und unseres gemeinsamen Zusammenlebens und Arbeitens kann ich nun die Botschaft dieses Kurses weitergeben. Die Bauern nehmen diese Informationen und Ratschläge gern an, das muss gesagt werden.“

**Sprecher:**

Doch was wäre, wenn die Regierung von den Bauern verlangen würde, wenigstens einen Teil der von ihnen genutzten Wassermengen zu bezahlen. Die Antwort des Bauern Aly Hezam Al-Dali ist deutlich:

**Aly Hezam Al-Dali:**

„Nein, dass ein Bauer Geld für das Wasser bezahlt, das er verwendet, nein, das ist nicht wünschenswert, dem würde niemand zustimmen. Aber, die Bewässerungs- und Transportvorrichtungen, die die Regierung zur Verfügung stellt, dazu muss der Bauer natürlich auch etwas beisteuern. Gerade, wenn ein Teil der Kosten von der Regierung getragen wird, und der Bauer seinen Teil auf Raten zahlen kann. Ansonsten wäre es dem Landwirt gar nicht möglich, diese Summen aufzubringen. Aber zu sagen, zahlt für das Wasser, das euch die Regierung zur Verfügung stellt, da sagen wir nein, dazu sind wir nicht bereit. Es ist mein Land, ich grab‘ einfach einen Brunnen, ich hab‘ ein Recht auf dieses Wasser.“

*Menschenmassen und der Ruf der Muezzins*

## Bis auf den letzten Tropfen – Der Kampf gegen Wasserknappheit im Jemen

### **Sprecherin:**

Frühmorgens vor einer Moschee in Ta'izz. Hier wird kostenlos Wasser verteilt, denn, 70% der Einwohner können sich den Kauf von Wasser nicht leisten. In Ta'izz kann ein m<sup>3</sup> Wasser von privater Hand bis zu 500 Rial kosten, umgerechnet fast drei Euro. Im Vergleich dazu verlangt die Regierung für Wasser aus den öffentlichen Versorgungsnetzen in Ta'izz zwischen 30 und 192 Rial pro m<sup>3</sup>, private Versorger in Sanaa zwischen 300 und 350 Rial für die gleiche Menge. Um 9 Uhr ist auch der letzte Tropfen Gratiswasser verbraucht. Vor allem für Hausfrauen bedeutet diese akute Form von Wassermangel viele Unannehmlichkeiten.

### **Vox Pop Frauen:**

„Ich muss als Frau sehr unter dem Wassermangel leiden. Wir haben sehr viele Probleme deswegen, z.B. erhöhte Haushaltskosten. Wir sind gezwungen, Wasser von außerhalb für sehr viel Geld zu kaufen. Das hat natürlich negative Auswirkungen auf das monatliche Einkommen der Familie.“

„Die Einschränkungen, die aus dem Wassermangel hervorgehen, sind sehr groß. Die Frau kann sich nicht um ihren Haushalt kümmern, da natürlich die meisten Haushaltstätigkeiten auf Wasser angewiesen sind, Kochen und Waschen z.B. Wassermangel bedeutet also ein unangenehmes Hindernis, es geht sehr viel Zeit verloren, die man nicht sinnvoll nutzen kann.“

„Wassermangel bedeutet, dass weder Haus noch Kinder gepflegt werden können. Wassermangel bedeutet Schmutz. Das führt vielerlei unangenehme und Besorgnis erregende Dinge mit sich, wie Fliegen und andere Insekten.“

### *Landleben*

### **Sprecher:**

In Habir, einem Dorf nahe Ta'izz, geht es ähnlich, wenn nicht schlimmer zu. Bauernkinder laufen zweimal täglich bis zu vier Stunden zu einem der wenigen Brunnen, die der Landbevölkerung hier noch zur Verfügung stehen. Ihre Mütter müssen sparsam mit den wenigen Tröpfchen umgehen, die ihre Töchter und Söhne nach Hause bringen. Sie waschen mit dem gleichen Wasser zuerst das Geschirr, dann die Kleider und schließlich ihre Kinder. Zuletzt trinkt es die Kuh.

### *Wüstenwind*

### **Zitator:**

„Das Gesicht zerkniffen, besorgt, die Augen Rot umrandet - von kleinen, heraustretenden Äderchen durchzogen und den Tränen nahe. Seine Bewegungen sind unkontrolliert und seine Äußerungen launisch, während Temperatur und Puls gefährlich ansteigen. Er ist ein wandernder Fieber-Patient auf dem Weg ins Delirium, als Unerfahrener gelähmt, überfallen wie durch ein wildes Tier, als erfahrener

## Bis auf den letzten Tropfen – Der Kampf gegen Wasserknappheit im Jemen

Wüstengänger jedoch konzentriert auf einen zentralen Instinkt – der Instinkt der Spur, der Weg zum Wasser. Die Verwirrung von Körper und Geist findet Ausdruck in unaufhörlichem Gerede, er strapaziert Zunge und Kehle um zu reden reden, reden, ohne auch nur die leiseste Ahnung zu haben, was über seine Lippen geht – jedes Wort ist eine verzweifelte Elegie an das Wasser, dieses unbeschreibbar göttliche Element.“

### **Bis auf den letzten Tropfen – Der Kampf gegen Wasserknappheit im Jemen**

Eine Koproduktion von Radio Jemen und Deutsche Welle Radio

Aus der Serie: Wasser - glasklar?

Autoren: Saleh El Abed und Mohamed El Maziani

Deutsche Bearbeitung: Mahmoud Tawfik

Technik: Gerd Georgii

Regie: Bernhard Sanders